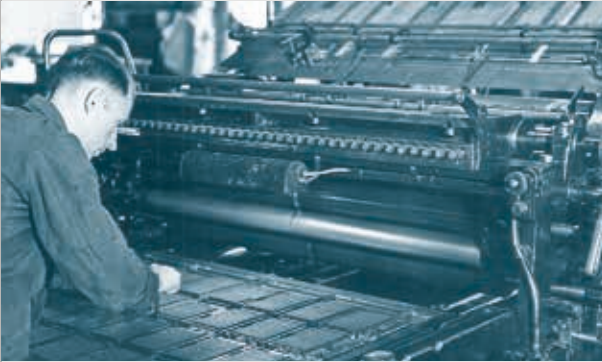


Constanze Lindemann/Harry Neß (Hrsg.)

# Vom Buchdrucker zum Medientechnologen



**Wege der Druckindustrie  
in die Welt der Digitalisierung**

**VSA:**

Constanze Lindemann/Harry Neß (Hrsg.)  
Vom Buchdrucker zum Medientechnologen

Constanze Lindemann/Harry Neß (Hrsg.)

# **Vom Buchdrucker zum Medientechnologen**

Wege der Druckindustrie in die Welt der Digitalisierung

VSA: Verlag Hamburg

**www.vsa-verlag.de**

Wir danken besonders den folgenden Organisationen, ohne deren Förderung und Unterstützung dieses Buch nicht hätte realisiert werden können:



Friedrich-Ebert-Stiftung  
Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung



Internationaler Arbeitskreis  
für Druck- und Mediengeschichte e.V.



Johannes-Sassenbach-Gesellschaft



Karl-Richter-Verein e.V.



Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt



ver.di Bundesfachbereich Medien, Kunst  
und Industrie



Zentral-Fachausschuss Berufsbildung  
Druck und Medien

© VSA: Verlag Hamburg 2018, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg  
Alle Rechte vorbehalten  
Druck und Buchbindearbeiten: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza  
ISBN 978-3-89965-824-8

# Inhalt

Constanze Lindemann/Harry Neß

<b>Eine Einleitung</b> .....	8
zur Geschichte der genutzten und gescheiterten Möglichkeiten der Mitgestaltung im Übergang von der Druck- zur Medienindustrie	

## Teil 1:

### Herausforderungen der Digitalisierung an Steuerungsstrategien der Druckindustrie

Anne König

<b>Strukturwandel in der Druckindustrie</b> .....	14
---	----

## Teil 2:

### Unterschiedliche Perspektiven auf Prozesse des Wandels zur Medienindustrie

Johannes Platz

<b>»Revolution der Roboter« oder »Keine Angst vor Robotern«?</b> .....	26
Transatlantischer Wissenstransfer über Automation und die DGB-Gewerkschaften	

Ralf Roth

<b>Gewerkschaften in der Druckindustrie und der globale technologische Wandel in den 1970er und 1980er Jahren</b> .....	44
Das Beispiel Deutschland, Großbritannien und USA	

Anne König

<b>Reaktionen von FacharbeiterInnen auf den technologischen Wandel in Kleinbetrieben der Druckindustrie</b> .....	70
---	----

Karsten Uhl

<b>Die langen 1970er Jahre der Computerisierung</b> .....	84
Die Formalisierung des Produktionswissens in der Druckindustrie und die Reaktionen von Gewerkschaften, Betriebsräten und Arbeitern	

Heinz Hupfer

<b>Vom technologischen Fortschritt überrollt</b> .....	100
Der Untergang von AM International und AM Deutschland als Beispiel disruptiver Prozesse in der Druckindustrie	

**Teil 3:**  
**Strukturen der Aus- und Weiterbildung**  
**im Wandel technologischer Veränderungen**

Harry Neß

**Phasen der Professionalisierung im Beruf des Buchdruckers** ..... 120

Historisches Muster für strukturelle Entwicklungen  
in Multimediaberufen

Rainer Braml/Heike Krämer

**Berufsausbildung in der Druckindustrie – von den 1970er Jahren**  
**bis zur Jahrtausendwende** ..... 135

Anette Jacob/Thomas Hagenhofer

**Der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA)**  
**im Prozess technologischer Innovationen** ..... 147

Andreas Rombold

**Berufsschullehrer organisieren sich zur Gestaltung**  
**der Aus- und Weiterbildung in Berufen der Printmedien** ..... 162

**Teil 4:**  
**Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Strukturwandels**

Constanze Lindemann/Harry Neß

**Beschäftigte der Druckindustrie kommen zu Wort** ..... 180

Zeitzeugen des Strukturwandels erinnern sich

**Ausgewählte und kommentierte Wiedergabe der Gruppen- und Einzelinterviews**

Gruppeninterviews ..... 186

Erste Gruppe: Leitende Angestellte bzw. Geschäftsführer ..... 186

Zweite Gruppe: Journalisten ..... 193

Dritte Gruppe: Facharbeiter der Druckvorstufe ..... 200

Vierte Gruppe: Drucker ..... 213

Einzelinterviews mit ehemaligen Gewerkschaftsvorsitzenden ..... 226

Franz Kersjes ..... 226

Detlef Hensche ..... 242

**Teil 5:**  
**Archivarische und museale Präsentation der Zugänge zur Druckgeschichte**

Rüdiger Zimmermann  
**Das gedruckte Gedächtnis der Drucker** ..... 266  
Zur Quellenüberlieferung gewerkschaftlich organisierter Arbeiter und  
Arbeiterinnen im grafischen Gewerbe in der Friedrich-Ebert-Stiftung

Roger Münch unter Mitarbeit von Christian Göbel  
**Umbrüche und neue Herausforderungen**  
**in Druck-, Kommunikations- und Medienmuseen** ..... 285

**Teil 6:**  
**Zur aktuellen Relevanz der erfahrenen Umbrüche und Übergänge**

Frank Werneke  
**Umbrüche auf dem Weg von der Druck- zur Medienindustrie** ..... 298  
Aktuelle Auseinandersetzungen um Zukunftsstrategien  
bezüglich Druckindustrie 4.0 und deren Vorgeschichte

**Anhang**

Glossar ..... 318

Abkürzungen ..... 323

Verzeichnis der Abbildungen ..... 326

Fotonachweis ..... 328

Literatur ..... 329

Autorinnen und Autoren ..... 348

Zeitzeugen und Interviewer ..... 350

Constanze Lindemann/Harry Neß

## Eine Einleitung

zur Geschichte der genutzten und gescheiterten Möglichkeiten der Mitgestaltung im Übergang von der Druck- zur Medienindustrie

*»Da durfte ich neu drucken lernen.«*

Ottmar Bürgel

Kommt nun die Epoche der Printmedien zu ihrem Abschluss? Viele Indizien sprechen dafür. Nur von wenigen Experten wurde prognostiziert, dass eine ganze Branche, die der Druckindustrie, durch Computerisierung und digitale Medien seit über fünfzig Jahren einen fundamentalen und in seinen Folgen unabsehbaren und immer noch andauernden Umbruch erfährt. Was sich am Ende des 20. und am Beginn des 21. Jahrhunderts technologisch mit dem Eintritt in das Medienzeitalter entwickelt hat,<sup>1</sup> das ist in seinen Auswirkungen nur zu vergleichen mit der Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert. Der Buchdruck hatte am Beginn der Neuzeit die bis dahin geltenden Kommunikations- und Informationsstrukturen der verhältnismäßig statischen Gesellschaft von Grund auf verändert. Dazu gehörte unter anderem, dass die in ihr hoch angesehenen Arbeitsbereiche, wie die der Schreiber, Buchmaler und Pergamentmacher, an Bedeutung verloren und neue Berufe entstanden.<sup>2</sup> Heute gibt es den damals entstandenen Schriftgießer, den Schriftsetzer, den Buchdrucker nur noch in handwerklichen bzw. künstlerisch-gestaltenden Zusammenhängen. Eine relativ stabile Epoche der Technik, die mit ihr verbundenen Qualifikationen der Berufsangehörigen und ein öffentlicher Diskurs, der sich prioritär an Printmedien orientiert, gehen damit nach über 500 Jahren wohl definitiv zu Ende.

Zwei Impulse verstärkten auf diesem Hintergrund Überlegungen, das Terrain des Übergangs von der Druck- zur Medienindustrie mit einer Publikation genauer zu vermessen. Da war zum einen 2009 die Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung zur »Strukturbruchthese« von Anselm Döring-Manteuffel und Lutz Raphael. Beide verwiesen mit ihrer Perspektive auf die Bundesrepublik der 1970er Jahre darauf,<sup>3</sup> dass unter anderem mit der Verknappung des Rohstoffs Öl, dem Ende der Vollbeschäftigung und der Ausbreitung der Digitalisierungstechnik ein neues Kapitel in der Geschichte der Bundesrepublik aufgeschlagen wurde. Sie identifizierten diese Phänomene als Teil einer ökonomischen, politischen und technologischen Krise des gesamten Gesellschafts-systems, das national wie international vergleichbare Züge zeigte.<sup>4</sup>

Direkt an die Inhalte der beiden damit verbundenen Veröffentlichungen anschließen konnte 2014 die Jahrestagung des Internationalen Arbeitskreises für Druck- und Mediengeschichte (IADM) mit dem Thema »Die Druckindustrie im Umbruch: Technologie, Arbeit und Beruf in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« im Deutschen Zeitungsmuseum (Wadgassen).<sup>5</sup> Der Charakter dieser



Fachkonferenz war allerdings mehr der einer Forschungswerkstatt, in der verschiedene Fragestellungen – bei interdisziplinärer Herangehensweise an die strukturell grundlegenden Veränderungen in der Druckindustrie – benannt wurden.

Festzuhalten blieb, dass geradezu revolutionäre Technologiesprünge sich unmittelbar in unterschiedlichen Produktionsbereichen der Druckindustrie und den dort bisher geltenden Arbeitsabläufen niederschlugen.<sup>6</sup> So wurde beispielsweise in den 1970er Jahren der Bleisatz zunehmend durch den Fotosatz ersetzt, was zur Verdrängung der Berufsgruppe der Hand- und Maschinensetzer und zum unumkehrbaren Aufstieg des Offsetdrucks in allen Produktionslinien des Akzidenzen-, Bücher- und Zeitungsdrucks beitrug. Mit der in den 1980er Jahren einsetzenden Entwicklung des Desktop-Publishing wurde die Zusammenführung der Bild- und Textverarbeitungstechniken am Computer unabhängig von der Betriebsgröße in allen Unternehmen möglich. In seiner Bedeutung stark zugenommen hat darüber hinaus in den letzten Jahren der Digitaldruck, der inzwischen immer größere Anteile auf dem Markt der Druckprodukte erobert.<sup>7</sup>

Noch weitgehender als in den vorangegangenen Wellen technologischer Innovationen werfen die auf das Internet gestützte Internationalisierung und das veränderte Nutzerverhalten bezüglich der Print- und Digitalmedien sowie der Bedeutungsgewinn sozialer Netzwerke grundsätzliche Fragen auf. Wie müssen Entscheidungen aussehen, die die mit der Digitalisierung verbundenen Produktions-, Konsumenten- und Kommunikationsweisen der Individuen, Unternehmen und gesellschaftlichen Interessengruppen angemessen berücksichtigen? Die möglichen Folgen einer andauernden prekären Perspektive für die Berufsangehörigen würden alle bis dahin gültigen Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle in der Druckindustrie auf diesem Hintergrund obsolet machen.<sup>8</sup> Das heißt, dass im Rückblick auf die letzten 50 Jahre von einer technologischen Zeitenwende gesprochen werden kann. Sie lässt die in der anhaltenden Veränderungsphase zur Multimediaindustrie vorhandenen Interessengegensätze der in ihr Tätigen besonders scharf hervortreten.

Eine Periode des noch andauernden Übergangs ist damit eröffnet worden, in der es darum geht, dass in Deutschland unter dem sozialpolitischen Leitbild »Guter Arbeit« die gesellschaftlich organisierten Akteure – bei allen noch vorhandenen Unwägbarkeiten – strategisch auszuloten versuchen, wie die Rahmenbedingungen einer künftigen Arbeitsgesellschaft inhaltlich mitzubestimmen und mitzugestalten<sup>9</sup> sind. Mit der hier vorgelegten Publikation und ihren unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugangsweisen soll ein Beitrag dazu geleistet werden, in einer technologischen Übergangsphase der Medienindustrie und einer fortdauernden »Krise der Arbeitsgesellschaft« geschichtlich hinterlegte Argumente für den gegenwärtigen und zukünftig fortzuführenden »Automatisierungsdiskurs« zu liefern.<sup>10</sup> Da sich die Druckindustrie im »Erfahrungsraum«<sup>11</sup> der Betroffenen historisch durch einen besonders hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad auszeichnete, erwuchs daraus eine auf Stolz und ein Bewusstsein professioneller Stärke aufbauende Solidarisierung der beteiligten Berufsgruppen – bis hin zum

»Durchhalten« langwieriger Streiks und Aussperrungen.<sup>12</sup> Diese Solidarisierung gründete auf einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte der kollektiven Identitätsbildung, sodass die besondere Heftigkeit und Konsequenz, in der um Positionen und Respekt gerungen wurde, bis heute nachwirken. Die Beschäftigten nahmen die beruflich-technischen Herausforderungen an, um sie mitzugestalten. Zumindest für die Berufsgruppe der Schriftsetzer konnten – temporär begrenzt – in einem ersten Schritt das Bewusstsein ihrer Professionalität, der soziale Status, der nun digital gestaltete Arbeitsplatz und das im Verhältnis zu anderen Branchen hohe Einkommen in die Epoche der Medienindustrie überführt werden. Verloren wurde die bis dahin für diese Berufsgruppe immer bestehende zentrale Machtstellung im Produktionsprozess.

Die Erfolge und Niederlagen wurden zu einem exemplarischen Erprobungsfeld und Lehrstück für andere Wirtschaftszweige. Mit welchen Strategien können angesichts neuer technologischer Entwicklungen angemessene Antworten zur Zukunftssicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen und der Wirksamkeit von innerbetrieblicher Mitgestaltung gegeben werden? Wichtig für die weitere Orientierung ist bewusst zu machen, wie sich in den Jahren davor die Berufe und Tätigkeiten verändert haben, wie der aktuelle Stand ist und wie voraussichtlich die zukünftige Entwicklung in der zur Multimediaindustrie erweiterten Branche aussehen wird.<sup>13</sup> Darüber sich eine Meinung zu bilden, unterschiedliche Perspektiven in den Blick zu nehmen und Konsequenzen für eigene Handlungsentscheidungen zu ziehen, dazu sollen die folgenden Aufsätze und die Interviews mit Zeitzeugen einen kritischen Beitrag liefern.

Mit den Erkenntnissen der 2014er-Fachkonferenz des IADM wurden Forschungslücken identifiziert. Sie forderten dazu heraus, sich den betroffenen Beschäftigten zuzuwenden: Wie sind die Berufsangehörigen individuell und kollektiv mit dem Verlust ihres in den 1960er Jahren noch privilegierten Status, dem Umbau ihrer beruflichen Professionalität in den 1970er Jahren, der ständigen Gefährdung ihres Arbeitsplatzes in den 1980er Jahren und ihres Einkommens seit den 1990er Jahren umgegangen? Und: Mit welchen Erwartungen und Strategien reagierte bis über die Jahrhundertwende hinweg ihre betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretung auf die Bedrohung der Existenz eines ganzen Industriezweigs? Die in dem hier vorgelegten Band festgehaltenen Erfahrungen und Erkenntnisse im gegenseitigen Umgang und in der produktiven Auseinandersetzung mit der Geschichte einer Branche haben nichts von ihrer Aktualität verloren. Dafür ist nicht nur wichtig, dass die hier vorgelegte Veröffentlichung gemachte Erfahrungen vor dem Vergessen bewahrt, sondern auch, dass die kollektive Erzählung von den in die Irre leitenden Mythen befreit wird. Nur daraus können realistische Einschätzungen und Strategien entstehen, um Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene berufliche Zukunft und insgesamt für die im Arbeitsleben befindliche Generation konstruktiv zu antizipieren.

Methodisch wurden für die hier vorgelegte Veröffentlichung Zugänge aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen gewählt. So geht der erste Teil des Buches

von den gegenwärtigen Herausforderungen des Strukturwandels und eingesetzten Steuerungsstrategien der Druckindustrie aus. Von diesem Punkt aus werden im zweiten Teil die unterschiedlichen Perspektiven auf die Entwicklung zur Medienindustrie aufgezeigt. Dabei werden neben dem internationalen Vergleich die unterschiedlichen Reaktionen der Unternehmen, der in ihnen Beschäftigten und ihrer Interessenorganisationen diskutiert.

Eine der möglichen Brücken dieser Übergangsperiode zur Bewältigung der Strukturveränderungen ist der inhaltliche Aus- und Umbau des beruflichen Aus- und Weiterbildungssystems, das im dritten Teil im Zentrum der Betrachtung steht. Mit der tarifpartnerschaftlichen Entwicklung neuer Professionalisierungsmuster wurden die Folgen des technologischen Wandels zumindest punktuell für zwei Generationen von Berufsangehörigen sozial abgefedert und durch einen bis in die Gegenwart reichenden Anpassungsprozess auf neue Tätigkeitsfelder der Multimediaindustrie umorientiert.

Zur Frage, wie sich der Strukturwandel in den Betrieben für die Beschäftigten und ihre gewerkschaftliche Interessenvertretung darstellte, kommen im vierten Teil Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Berufsgruppen in Einzel- und Gruppeninterviews zu Wort. Aus ihren Aussagen wird ablesbar, wie stark oftmals Erwartungen und Erfahrungen miteinander kollidierten, zu Triumphgeschichten umgedeutet beziehungsweise vorhandene Differenzen marginalisiert wurden.

Wer sich mit den Ursachen, Bewältigungsstrategien und Folgen des Übergangs der Druck- in die Medien- und nun in die Multimediaindustrie beschäftigen will, dem werden im fünften Teil ausgewählte archivarische und museale Zugänge zur Aufarbeitung des kollektiven Gedächtnisses, der eingesetzten Technik, des professionellen Umgangs der Berufsangehörigen damit und der Vielzahl ihrer Produktlinien aufgezeigt. Diese Zugänge wenden sich an ein breiteres Publikum und eröffnen gestalterische Möglichkeiten für gesellschaftliche Akteure, um mit veränderten Strategien auf die Herausforderungen der »Druckindustrie 4.0« zu antworten. Dieser vor allem arbeitspolitische Raum wird im sechsten Teil mit einem abschließenden Beitrag in Richtung der zentralen Frage geöffnet, wie sich die Fachkräfte in den noch zu erwartenden Wandlungsprozessen zukünftig erfolgreich positionieren können. Um das Verständnis der in diesem Band enthaltenen Fachbegriffe und vielfältigen beruflichen Organisationen zu erleichtern, enthält der Anhang ein Glossar und ein Abkürzungsverzeichnis.

Allen beteiligten Autoren und Zeitzeugen sei für ihre Beiträge und für ihre Geduld bis zur Fertigstellung des hier vorgelegten Buches gedankt. Ermutigt haben uns zum Einstieg in das Publikationsvorhaben wie auch bei den Umsetzungsschritten der Vorsitzende der Friedrich Ebert Stiftung MP a.D. Kurt Beck, der Leiter des ver.di-Archivs, Hartmut Simon, sowie viele Kolleginnen und Kollegen aus unseren beruflichen und ehrenamtlichen Kontexten. Bis zum Schluss haben uns bei der Entwicklung des Konzeptes und der Auswertung der Einzel- und Gruppeninterviews Ernst Heilmann und Prof. em. Dr. Jürgen Prott unterstützt. Den Prozess der Entstehung des Werkes haben mit wichtigen redaktio-

nellen Hinweisen Prof. Dr. Ralf Roth und Dr. Volker Benad-Wagenhoff begleitet. Zudem konnte auch dank der Transkription der Zeitzeugeninterviews durch Manuela Ruschke, des geduldigen Korrekturlesens von Ulrike Engels und durch das umsichtige Lektorat von Marion Fisch vom VSA: Verlag das Buch zum Druck gebracht werden. Wir wünschen uns, dass die Leserinnen und Leser darin Anregungen und Begründungen finden, den Weg von der Medienindustrie zur Multimediaindustrie im Interesse der Beschäftigten mutig und aktiv mitzugestalten.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Vgl. Bruno Lamborghini: Die Auswirkungen auf das Unternehmen, in: G. Friedrichs/A. Schaff (Hrsg.): Auf Gedeih und Verderb. Mikroelektronik und Gesellschaft. Bericht an den Club of Rome. Wien u.a. 1982, S. 131-167; Bernd Jürgen Matt: Printtechniken im Wandel, in: Mike Friedrichsen (Hrsg.): Printmanagement. Herausforderungen für Druck- und Verlagsunternehmen im digitalen Zeitalter. Baden-Baden 2004, S. 17-26.

<sup>2</sup> Matthias Leanza: Prävention, in: Benjamin Bühler/Stefan Willer (Hrsg.): Futurologien – Ordnungen des Zukunftswissens. Paderborn 2016, S. 155-167, hier S. 159.

<sup>3</sup> Vgl. A. Doering-Manteuffel/L. Raphael: Nach dem Boom – Perspektiven auf die Sozialgeschichte seit 1970. Göttingen 2008.

<sup>4</sup> Vgl. um weitere Aufsätze erweiterte Konferenzbeiträge in: Knud Andresen/Ursula Bitzegeio/Jürgen Mittag (Hrsg.): »Nach dem Strukturbruch«? – Kontinuität und Wandel von Arbeitsbeziehungen und Arbeitswelt(en) seit den 1970er-Jahren. Bonn 2011.

<sup>5</sup> [www.arbeitskreis-druckgeschichte.de/downloads/iadm-2014-programm-stand-15.7.2014.pdf](http://www.arbeitskreis-druckgeschichte.de/downloads/iadm-2014-programm-stand-15.7.2014.pdf), abgerufen 1.10.2017.

<sup>6</sup> Das entspricht auch der Einschätzung von Studien, die in Zwischenbilanzen den disruptiven Prozessen von der Druck- zur Medienindustrie nachgingen: Vgl. Klaus Grefermann: Druckindustrie. Strukturwandlungen und Entwicklungsperspektiven. Berlin 1990. Bernd Jürgen Matt: Printtechniken im Wandel, in: Mike Friedrichsen (Hrsg.): Printmanagement. Herausforderungen für Druck- und Verlagsunternehmen im digitalen Zeitalter. Baden-Baden 2004, S. 17-26.

<sup>7</sup> Vgl. MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung: Strukturwandel in der

Druckindustrie. Eine Branchenanalyse zur Ermittlung der strukturellen Veränderungen in beschäftigungsintensiven Teilbranchen der Druckindustrie. Essen 2013.

<sup>8</sup> Vgl. Dominik Metzler: Internet und E-Business in der deutschsprachigen Druck- und Medienindustrie: Ergebnisse einer empirischen Studie, in: Mike Friedrichsen (Hrsg.): Printmanagement. Herausforderungen für Druck- und Verlagsunternehmen im digitalen Zeitalter. Baden-Baden 2004, S. 75-90.

<sup>9</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeit\\_4.0](https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeit_4.0); abgerufen am 1.12.2017. Besonders interessant als Ausweis der Anpassung an Professionalisierungserfordernisse in der Druck- und Medienbranche das jüngst aufgesetzte Modellprojekt »Social Augmented Learning« zur Ausbildung der Medientechnologen Druck 4.0. Vgl. Christian Dominic Fehling: Neue Lehr- und Lernformen in der Ausbildung 4.0, in: BWP 2/2017, S. 30-33.

<sup>10</sup> Joachim Radkau: Geschichte der Zukunft, München 2017, S. 390f.

<sup>11</sup> Vgl. zu den historischen Kategorien »Erfahrungsraum« und »Erwartungshorizont« Reinhart Koselleck: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, 4. Aufl., Frankfurt a.M. 2000, S. 349-375.

<sup>12</sup> Wolfgang Bernsneider: Staat, Gewerkschaft und Arbeitsprozeß. Opladen 1986, S. 211ff.; vgl. Detlef Hensche: Technische Revolution und Arbeitnehmerinteresse. Zum Verlauf und Ergebnissen des Arbeitskampfes in der Druckindustrie 1978, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, H. 4/1978, S. 413-421.

<sup>13</sup> Vgl. Hans-Ulrich Wehler: Aus der Geschichte lernen? München 1988, S. 13ff.

## Autorinnen und Autoren

- Rainer Braml*, Buchdrucker, Dipl.-Ing. Drucktechnik in Wuppertal, 1978-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), wichtigstes Projekt Neuordnung Mediengestalter Digital und Printmedien – erste Ausbildungsordnung mit flexiblen Ausbildungsstrukturen, bis 2016 Bildungsreferent und Akademieleitung im Verband Druck + Medien Nordrhein-Westfalen, Prüfungsausschuss Medienfachwirt/IM Printmedien in Dortmund.
- Christian Göbel, Dr.*, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Betriebswirtschaft in Saarbrücken, von 2005 bis 2008 wissenschaftlicher Volontär im Deutschen Zeitungsmuseum, danach freier Mitarbeiter, seit 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter.
- Thomas Hagenhofer*, Informationswissenschaftler M.A., seit 2001 in innovativen Lernprojekten beim Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA); Schwerpunkt technische und didaktische Konzeption neuer Lernanwendungen, Koordinator des Verbundprojektes Social Virtual Learning 2020.
- Heinz Hupfer*, Jurastudium in Frankfurt am Main und Genf, Jurist in diversen Unternehmen, nach Ausscheiden aus dem Berufsleben Auseinandersetzung mit Geschichte der Arbeitswelt, der Sozialbeziehungen, Geschichte Frankfurts, ehrenamtlicher Rechts-/Sozialberater der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB).
- Anette Jacob*, Ausbildung zur Druckformherstellerin, Studium der Druckereitechnik in Wuppertal mit Abschluss Dipl.-Ing., Berufstätigkeit im Verkaufsinendienst einer mittelständischen Druckerei, seit 1999 Geschäftsführerin des Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA).
- Anne König*, Buchdruckerin, Druckingenieurin, seit 2000 Professorin für Betriebswirtschaftslehre der Druck- und Medienbranche an der Beuth Hochschule für Technik Berlin, dort Leiterin des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre – Digitale Wirtschaft.
- Heike Krämer, Dr.*, gelernte Schriftsetzerin, Studium der Druckereitechnik und Wirtschaftswissenschaften, seit einigen Jahren beim Bundesinstitut für Berufsbildung, zuständig für die Berufe der Medien- und Kommunikationswirtschaft.
- Constanze Lindemann*, Studium Geschichte und Politische Wissenschaften, M.A. 1977, Gehilfenprüfung als Offsetdruckerin 1982, Betriebsrätin, im Unruhestand weiter ehrenamtlich engagiert in der IG Druck und Papier, IG Medien, ver.di.
- Roger Münch, Dr.*, Studium der Buchwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Mainz, 1983 bis 1987 Mitglied im Aufbauteam des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim, 1988 bis 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Buchwissenschaft in Mainz, danach Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, seit 2003 Direktor des Deutschen Zeitungsmuseums in Wadgassen.
- Harry Neß, Dr.*, Buchdrucker, Druckingenieur, Assoziierter Wissenschaftler am Deutschen Institut für internationale pädagogische Forschung (DIPF) und Vorsitzender des Internationalen Arbeitskreises für Druck und Mediengestaltung.

schichte (IADM). Forschungsschwerpunkte: Lebensbegleitendes Lernen sowie der Wandel der Berufe in der Strukturgeschichte der Druck- und Medienindustrie.

*Johannes Platz, Dr.*, Referent für Gewerkschaftsgeschichte im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Forschungsschwerpunkte: Gewerkschafts- und Industriegeschichte, kritische Unternehmensgeschichte, Ideen- und Wissenschaftsgeschichte, kritische Militärgeschichte.

*Andreas Rombold*, Offsetdrucker, seit 1980 Lehrer für Drucktechnik und Deutsch an der Johannes-Gutenberg-Schule Stuttgart, als Sachverständiger des Bundes beteiligt an der Erarbeitung der Ausbildungsordnung der Mediengestalter für Digital- und Printmedien und an den Neuordnungen für Siebdrucker, 2005 bis 2009 Bundesvorsitzender der Lehrerarbeitsgemeinschaft Medien.

*Ralf Roth*, Feingeräteelektroniker; außerplanmäßiger Professor für Neuere Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Schwerpunkte sind Beiträge zur Sozialgeschichte von Arbeiterschaft und Bürgertum, Arbeiten zur Stadt-, Verkehrs-, Kommunikations- und Weltgeschichte; das aktuelle Forschungsprojekt »Ein Blick zurück auf die Digitalisierung der Arbeitswelt« untersucht den Beitrag von Arbeitnehmern in der Metallindustrie zur Gestaltung dieser Entwicklung.

*Karsten Uhl, Dr.*, 1993-1998 Studium an der Universität Hamburg, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, 2000 Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Historiker mit Schwerpunkten in der Geschichte der Arbeit und der Technikgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, Privatdozent an der TU Darmstadt.

*Frank Werneke*, Ausbildung zum Verpackungsmittelmechaniker, Eintritt in die IG Druck & Papier, ab 1993 hauptamtlich in der IG Medien tätig, 1998 Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Medien, 2001 Mitglied im Bundesvorstand ver.di, Leiter des Fachbereichs Medien, Kunst und Industrie, ab 2002 stellvertretender Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.

*Rüdiger Zimmermann, Dr.*, studierte an der TU Darmstadt Geschichte, Politische Wissenschaften, Geographie; Promotion 1976; Leiter der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung 1996 bis 2011.

## **Zeitzeugen und Interviewer**

### **Leitende Angestellte bzw. Geschäftsführer**

*Peter Neumann*, ehemals Geschäftsführer der Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH

*Hanns-Peter Schöbel*, ehemals Leiter der Vorstufentechnik bei Burda, Offenburg

### **Journalisten**

*Rainer Butenschön*, ehemals Neue Presse, freigest. BR-Vorsitzender, Verlagsgruppe Madsack

*Ursula Königstein*, Frankfurter Neue Presse, freigest. BR-Vorsitzende Frankfurter Societäts Medien GmbH

*Henrik Müller*, ehemals Siegener Zeitung, Westfalenpost, leitender Redakteur von Die Feder und Druck+Papier

### **Vorstufe**

*Bernd-Ingo Drostel*, ehemals Druckhaus Tempelhof, Stereotypen, Zylinderkorrektur, BR-Vorsitzender

*Kurt Haßdenteufel*, ehemals Schriftsetzer, Betriebsrat bei der Saarbrücker Zeitung, danach Hauptvorstand IG Druck und Papier und IG Medien

*Viktor Kalla*, ehemals Frankfurter Rundschau, Schriftsetzer, BR-Vorsitzender

*Joachim Reschke*, ehemals Schriftsetzer, Bergedorfer Zeitung

### **Drucktechnik**

*Ottmar Bürgel*, ehemals Buch- und Offsetdrucker, Bielefeld, ab 1990 Gewerkschaftssekretär der IG Medien/ver.di

*Andreas Meißner*, Berliner Druckerei (Ost-Berlin), seit 1991 Axel Springer Verlag Berlin, Tiefdrucker, Betriebsrat

*Heinz Jürgen Riekhof*, ehemals Drucker, Axel Springer Verlag, Hamburg

### **Leitende Funktionäre der IG Druck und Papier/IG Medien (Einzelinterviews)**

*Detlef Hensche*, 1975-1990 Mitglied im Geschäftsführenden Hauptvorstand der IG Druck und Papier, zuständig für Tarifarbeit, 1990-2001 Vorsitzender der IG Medien

*Franz Kersjes*, 1980-2001 Vorsitzender der IG Druck und Papier und IG Medien in Nordrhein-Westfalen

### **Interviewer**

*Ernst Heilmann*, ehemals Offsetdrucker, Axel Springer Verlag, Ahrensburg, Betriebsrat, Gewerkschaftssekretär IG Medien und ver.di

*Constanze Lindemann*, Geschichtsstudium, ehemals Offsetdruckerin, Betriebsrätin

*Harry Neß*, Dr., ehemals Buchdrucker, Berufspädagoge und Historiker

*Jürgen Prott*, ehemals Schriftsetzer, Journalist, Soziologe, Prof. em.

*Ralf Roth*, ehemals Feingeräteelektroniker, außerplanmäßiger Professor für Neuere Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main